

## Standortfrage der Hochschule für Kirchenmusik Herford –

### Positionspapier des Kirchenkreises Minden



Seit 1948 existiert die Hochschule für Kirchenmusik – früher Landeskirchenmusikschule - in Herford. Seitdem hat sie sich in diesen mehr als 72 Jahren zu einer festen Institution in der Landeskirche und auch international entwickelt. Viele Generationen von Kantor\*innen sind hier ausgebildet worden, die Vernetzung mit der Umgebung in OWL ist durch die Kontakte vieler Professor\*innen gewachsen.

Seit vielen Jahren genießt Herford den Ruf einer qualitativen Musikhochschule, die dabei auch gemeindeorientiert arbeitet. Das Hochschulleben ist von einer gemeinschaftlichen und warmen Atmosphäre durchzogen, die durch das Ambiente einer Kreisstadt entscheidend mitgeprägt wird.

Der Standort der Hochschule für Kirchenmusik in Herford entspricht dem Anliegen der Stärkung kirchlicher Arbeit im ländlich geprägten Raum, für die sich die Landessynode der EKvW 2019 ausgesprochen hat.

Seit 2016 gibt es in Verbindung mit der Creativen Kirche einen weiteren Standort in Witten, an dem es möglich ist Kirchenmusik Populär zu studieren und sich auf hohem Niveau ausbilden zu lassen. Die ersten Absolvent\*innen haben im Sommersemester 2020 ihr Bachelorexamen gemacht und bekleiden teilweise schon hauptamtliche Stellen oder studieren im Masterstudiengang weiter.

Nun möchte die Kirchenleitung der Landeskirche beide Hochschulstandorte aus finanziellen Gründen und mit dem Gedanken einer engeren Zusammenarbeit beider Studiengänge zusammenführen. Diesen Schritt begrüßen wir im Kirchenkreis sehr.

Eine Standortprüfung hat drei mögliche Szenarien ergeben:

- a) Status Quo: Herford bleibt in Herford, Witten in Witten
- b) Standort Witten zieht nach Herford, evtl mit Renovierung oder neuem Gebäude
- c) Standort Herford und Witten ziehen nach Bochum

Bei allen Szenarien wären Kosten im Bereich von 12 bis 15 Millionen Euro erforderlich.

In diesem Frühjahr soll der Kirchenleitung ein entsprechender Entwurf mit Empfehlung von Szenario c vorgelegt werden, die dann über das weitere Vorgehen entscheiden wird.

Aufgrund unserer Beratungen, möchten wir der Kirchenleitung darlegen, was eine Umsiedlung für unseren Kirchenkreis Minden und die gemeinsamen Netzwerke bedeuten würde:

## **Kooperation mit den regionalen Gemeinden**

### **a) Mariengemeinde Minden**

Die St. Marien-Kirchengemeinde Minden hat mit der Hochschule einen Kooperationsvertrag für das Fach Kinderchorleitung. Frauke Seele-Brandt, als Kirchenmusikerin in St. Marien Bezirk Christuskirche zuständig für eine große Chorschularbeit mit vielen Kinder- und Jugendchorggruppen, unterrichtet dort im Bachelor und Masterstudiengang. Studierende bekommen im Rahmen ihres Studiums Einblick in Proben, Konzerten, Aufführungen und Probenfreizeiten der Chorschule Christuskirche und der Chorschule St. Marien und können eigene Erfahrungen in der Kinderchorleitung sammeln. (Die Nähe zu Herford und Anbindung an das DB-Netz sind dabei von großem Vorteil.) Die Hochschule bekommt so qualifizierte Unterrichtskräfte und die Möglichkeit des direkten Praxisbezugs. Davon profitieren die zukünftigen Absolvent\*innen in ihren zukünftigen gemeindlichen Stellen.

Vor der Kooperation war das Fach „Kinderchorleitung“ mit einzelnen „Werkwochen“ (Kompaktseminaren) im Stundenplan der Studierenden vertreten. Inzwischen ist es (ein Ergebnis der gut funktionierenden Kooperation und fundierten praxisbezogenen Arbeit) in der Studienordnung fest verankert und etabliert.

Auch ein großes Chorprojekt in St. Marien ist unter Mitwirkung der Hochschule Herford entstanden. Das szenische Oratorium „Jeremia – In die Asche geschrieben“ vermittelte die wichtigen Punkte im Leben des Propheten und wurde von der Jugendkantorei gemeinsam mit dem Hochschulchor unter Leitung von Prof. Hildebrand Haake eingeübt. Neben vielen gemeinsamen Proben gab es drei gemeinsame Aufführungen: Eine in St. Marien Minden, eine in St. Marien Herford und eine dritte auf dem Kirchentag in Dortmund. Die jugendlichen Sänger\*innen kamen in Kontakt mit dem Proben- und Konzertprozess der Hochschule; eine Möglichkeit, die es im ländlichen Raum um Minden sonst nur wenig gibt.

Durch eine Umsiedlung nach Bochum würde das Angebot der Hochschule und der ländliche Raum Ostwestfalens musikalisch geschwächt. Ähnliche Projekte im urbanen Raum Bochums würden in der Breite des dortigen Angebots möglicherweise untergehen.

### **b) Martinigemeinde Minden**

Mit der historischen Orgel in St. Martini Minden steht der Region ein außergewöhnliches Instrument zur Verfügung, dessen Nutzung mit der Praxis und Lehre der Herforder Hochschule eng verknüpft ist. In der Region Bochum und im gesamten Ruhrgebiet gibt es kein vergleichbares Instrument, das diese Aufgabe übernehmen könnte.

Die Kirchenmusikhochschule in Herford verbindet eine jahrzehntelange fruchtbare Kooperation mit den Kantoren an St. Martini. Der derzeitige Martinikantor ist zugleich in Herford Dozent für Musikgeschichte. An der historischen Orgel in St. Martini finden folgende Veranstaltungen der Hochschule in Herford statt:

- wöchentlicher Unterricht,
- Prüfungen in jedem Semester,
- Meisterkurse bei internationalen Spitzenorganisten wie Ludger Lohmann, Wolfgang Zerer oder Ton Koopman.

Die Martinigemeinde bietet Auftrittsmöglichkeiten für Studierende in Gottesdiensten, Konzerten und den wöchentlichen Orgelmusiken zur Marktzeit. Davon profitieren sowohl die Martinigemeinde als auch der Hochschulstandort Herford und insbesondere die Studierenden selbst.

Für die Martinigemeinde Minden wäre ein Wegfall der Kooperation mit der Hochschule in Herford schmerzhaft. Auch für den Hochschulstandort Herford ist die Kooperation mit der Martinigemeinde Minden und ihrer historischen Orgel nicht zu kompensieren. Historische Orgeln können nicht neu gebaut werden, sondern sind ihrer Überlieferung gemäß standortgebunden.

Die Orgellandschaft in Herford und Umgebung bietet eine Fülle historischer Instrumente von internationaler Bedeutung:

<b>Borgentreich</b> , St. Johannes	frühes 17. Jh., 1677, 1710, 1751, 2. Hälfte 19. Jh., 2011
<b>Detmold</b> , Erlöserkirche	1796, 1940, 1962
<b>Dielingen</b> , St. Marien	frühes 17. Jh., 1738, 1951
<b>Frotheim</b> , Kluskapelle	1791
<b>Herford</b> , Herforder Münster	1756, 1953
<b>Höxter</b> , Kloster Corvey	1681, 1965, 2009
<b>Höxter</b> , St. Kiliani	1710, 1962, 2004
<b>Lage</b> , Marktkirche	1648, 1707, 1884, 1947, 2006
<b>Langenholzhausen</b> , Ev.-ref. Kirche	1752, 1860, 1955
<b>Lemgo</b> , St. Marien	1595, 1613, 2010
<b>Marienfeld</b> , Kloster Marienfeld	1751, 1795, 1884, 1924, 1962, 1999
<b>Abtei Marienmünster</b>	1738, 1966, 2012
<b>Minden</b> , St. Martini	1591, 1747, 1966, 1990
<b>Kloster Obermarsberg</b>	1707, 1859, 1973
<b>Schloss Varenholz</b> , Ref. Kirche	1748, 1840, 1956, 1980
<b>Wallenbrück</b> , Marienkirche	vor 1650, 1715, 1892

Orgelmeisterkurse mit weltweit gefragten Stars wie Ton Koopman finden an historischen Orgeln wie z. B. in St. Martini Minden statt (1./2. Mai 2021). Im gesamten Ruhrgebiet sind dagegen keine nennenswerten Teile von Orgeln vor dem 19. Jahrhundert erhalten.

## **Gospelstandort Minden**

**Im Bereich der Landeskirche bedeutet der Kirchenkreis Minden mit Einzugsgebiet diesseits und jenseits der Landesgrenze einen Schwerpunkt in der Vermittlung und Darstellung der Pop- und Gospelmusik. Chöre, Festivals, Konzerte und Musicals gehören zum Gospelstandort Minden:**

## **Chöre**

Allein in Minden und Umgebung existieren mindestens drei reine Gospelchöre:

- E-fun-gelium unter der Leitung von Detlef Stork
- Petri-Gospel-Chor unter der Leitung von Heike Scholl-Braun
- Feel-g(o)od-Gospel-Chor unter der Leitung von Johanna Gartmann

Auch in der näheren Umgebung (Bückeburg mit RHYTHM OF LIFE und Stadthagen mit RHYTHM AND JOY) hat seit Jahren der Gospel einen festen Stand im Programm der Kirchengemeinden. Das zeigt sich auch am Interesse des überdurchschnittlich dichten Netzes von anderen Chören (Kirchenchören, Kantoreien, weltlichen Chören, Jazzchören etc.), die alle auch den Gospel im Programm haben.

## **Festivals**

Die Popularität des Gospels misst sich auch an der überdurchschnittlich hohen Beteiligung an den bisher veranstalteten Festivals

- März 2005 (300 Beteiligte)
- September 2006 (500 Beteiligte)
- März 2008 (700 Beteiligte)

Für die Leitung dieser Festivals konnten international bekannte Gospel-Akteure wie Joakim Arenius, Tore Aas und die Hartmanns aus Witten gewonnen werden.

## **Konzerte**

Seit Jahren geben große Gospelchöre in Minden Gastkonzerte

- Oslo-Gospel-Choir (2006, 2013)
- New-York-Gospel-Singer (2008-2020)

## **Musicals**

Von den in den letzten Jahren durch die Creative Kirche in Witten aufgeführten Pop-Oratorien wurden bis zur Schließung der Kampahalle zwei in Minden aufgeführt:

- „10 Gebote“ von Kunze/Falk
- „Amazing Grace“ von Malessa/Aas

Bei beiden Aufführungen waren je 1000 Sänger\*innen beteiligt. Mit der Renovierung der alten Halle oder dem Neubau einer neuen Mehrzweckhalle dürften die interessierten Sänger\*innen in Minden wieder zu einem neuen Projekt einladen.

Besonders die Verwurzelung der musikalischen und organisatorischen Kompetenz in den Kirchengemeinden ist der Grund für die außerordentlich hohe Anzahl von Nachwuchsmusiker\*innen, die in den Gemeinden diese Musik kennen- und lieben gelernt haben. Darin zeigen sich die besonderen Standortfaktoren für die Ansiedelung der Pop-Akademie im Gestaltungsraum VIII:

- **Sängerische Partizipationsbereitschaft**  
Im gesamten Gestaltungsraum VIII gibt es eine außerordentliche Anzahl von ehrenamtlichen Sänger\*innen, denen der Gospel ein wichtiger Teil ihres kulturellen Selbstverständnisses geworden ist. Quer durch alle sozialen Schichten und Altersgruppen zeigt sich diese Begeisterung auch in der Mitwirkung an musikalischen Gestaltungen im Gottesdienst, in Konzerten, Festivals und Musicals und im Besuch von Konzerten.
- **Chorleitungskompetenz**  
Die außerordentlich hohe Dichte an ehren-, neben- und hauptamtlichen Chorleiter\*innen ist über die Jahre u.a. auch wegen der sängerischen Partizipationsbereitschaft gewachsen und stellt im Kontext der Landeskirche einen deutlichen Schwerpunkt dar.
- **Gemeindeaufbau**  
Eine Besonderheit der Gospelkultur im Gestaltungsraum VIII ist die Bedeutung der Chorarbeit in den Gemeinden für den Gemeindeaufbau. Akzeptanz für kirchliches Handeln, Mitgliedschaftsbewusstsein, Bereitschaft zur Mitwirkung werden durch diese Chorarbeit seit Jahren positiv beeinflusst.
- **Technisches Knowhow**  
Viele ehren- und nebenamtliche Kräfte mit hohem Knowhow in Veranstaltungstechnik sorgen dafür, dass die Pop- und Gospeldarstellungen nicht auf die entsprechende technische Unterstützung verzichten müssen. Die St. Marienkirchengemeinde in Minden z.B. organisierte eigenständig die Aufführung des Pop-Oratoriums „10 Gebote“ in der Kampahalle 2011 mit insgesamt 4000 Zuschauern.

## **Kirchliche Bläserarbeit**

Die Hochschule für Kirchenmusik verfügt am Standort Herford über eine Professur im Fachbereich Blechbläser.

Dies bietet den Studierenden eine Grundausbildung im Umgang mit Blechblasinstrumenten und Posaunenchor. Musiker, die bereits ein solches Instrument spielen, werden weiter gefördert durch Instrumentalunterricht, Ensemblespiel und Bläserchorleitung. Dadurch sind die ausgebildeten Kirchenmusiker in der Lage an ihrem zukünftigen Arbeitsplatz auch Aufgaben in diesem Bereich zu übernehmen.

Studierende in Herford finden in ihrem OWL - Umfeld eine breit gefächerte Posaunenchorlandschaft, die es ihnen ermöglicht, über die Betreuung an der Hochschule hinaus während ihrer Ausbildung in Posaunenchor in der Region als Mitspieler\*innen, Ausbilder\*innen oder Chorleiter\*innen Erfahrungen zu sammeln.

Dadurch werden junge Menschen in den Posaunenchor auf die Ausbildung an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford aufmerksam, besuchen dort Projektstage oder werden selbst zu einem Studium motiviert.

Der praktische Grund für einen Schwerpunkt Bläsermusik in der Kirche hat sich in mehr als 150 Jahren Posaunenchorgeschichte nicht geändert: Blechbläser sind sehr flexibel und jeder trägt sein Arbeitsmaterial mit sich; so können ganzjährig Veranstaltungen unter freiem Himmel unkompliziert unterstützt werden, auch ohne Strom und große Aufbauten.

## **Multiprofessionelle Teams**

In Bochum befinden sich die evangelische Fakultät der Ruhr-Universität und die evangelische Hochschule. Ein großes Argument ist die Nähe zu Theologiestudierenden und Gemeindepädagog\*innen und damit einen

Einblick in die verschiedenen kirchlichen Arbeitsfelder zu ermöglichen. So kann eine Basis für die Arbeit in multiprofessionellen Teams geschaffen werden.

Auch hier im Gestaltungsraum VIII gibt es die Möglichkeit, die vorhandenen Verbindungen für spätere multiprofessionelle Teamarbeit zu nutzen.

Bethel (Bielefeld) und die Malche (Porta Westfalica) als Ausbildungsstellen für Gemeindepädagog\*innen und sogar auch Gemeindemusikpädagog\*innen befinden sich mit ÖPNV in unmittelbarer Umgebung. Seit 2020 ist die Malche auch Standort für Fortbildungen der Creativen Kirche.

Eine Kooperation mit und durch einen Hochschulstandort in Herford könnte auch diese beiden Institutionen stärken.

### **Kasualiendienste und Konzerte in der Region**

Ein wichtiger Punkt sind die Kasualien, Gottesdienste und Konzerte in der Region. Bisher ist vieles durch Studierende abgedeckt.

Ein Weggang der Hochschule bedeutet für den Gestaltungsraum einen Einbruch der Musik, besonders schwerwiegend in Herford, aber auch hier würden Vertretungskräfte, Musiker\*innen und Chorleiter\*innen fehlen. Gottesdienste, Trauungen und Taufen blieben musikalisch unbesetzt. Formate, wie zum Beispiel die Orgelmusik zur Marktzeit in der St.-Martini-Kirche oder die Orgelvesper in der St.-Simeonis-Kirche profitieren auch von der Nähe zur Hochschule und sind gute Möglichkeiten für Examinanden, um ihr Programm vorzustellen und schon einmal in der Öffentlichkeit auszutesten.

Der derzeitige Nachwuchsstand im Gestaltungsraum VIII kann diese Umstände nicht auffangen.

### **Internationale Beziehungen für Ostwestfalen**

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Hochschule einen bedeutenden internationalen Ruf aufgebaut. Marienkantorin Anna Somogyi war eine der zahlreichen ungarischen Student\*innen, die seit den 90er Jahren zwischen den Mauern der Herforder Kirchenmusikhochschule studieren durften. Es gibt kaum Musiker in der ungarischen Kirchenmusikszene, die nicht auf irgendeiner Weise mit Herford in Verbindung stehen. Auch Student\*innen aus Indonesien, Madagaskar, Brasilien, Russland oder Südkorea machen die Hochschule in ihrer Heimat weltbekannt.

Dieses weltweite Netzwerk ist nicht zu unterschätzen. Ob sie nun nach ihrer Ausbildung in Deutschland bleiben oder in ihre Heimatländer zurückkehren: Die ehemaligen Student\*innen bleiben mit der Hochschule in Verbindung. Sie schicken eigene Schüler\*innen zur Ausbildung nach Herford oder werden in vielen Fällen Kooperationspartner der Hochschule.

Folgende Aspekte müssten bei einem Standortwechsel aufgegeben werden:

- Der Standort Herford als Marke mit großer Strahlkraft
- Namhafte Dozenten, die mit Herford verbunden sind und eventuell nicht nach Bochum wechseln würden

- Ein über Jahrzehnte aufgebautes Netzwerk in viele Länder, dessen Fundament sich in Herford und die Beziehungen zu den dortigen Dozenten gründet

Ein Umzug würde dieses weltweite Netzwerk stark beschädigen und es würde lange dauern, um sich einen ähnlich großen Ruf wie die Kirchenmusikhochschule in Herford zu erarbeiten.

**Wir bitten die Kirchenleitung unsere Argumente für einen gemeinsamen Standort Herford in die Entscheidung miteinfließen zu lassen und mit einer möglichen Erweiterung der Hochschule in Herford den ostwestfälischen und damit vor allem ländlichen Raum stark zu machen.**

**Sollte es zu einer Standortverlegung nach Bochum kommen, bitten wir die Kirchenleitung um Ideen, Konzepte und Mithilfe für die Kirchenmusik in Ostwestfalen.**

Minden, den 19.02.2021